

**Zeitschrift:** Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH  
**Herausgeber:** Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU  
**Band:** 64 (1986-1987)  
**Heft:** 11-12

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZÜRCHER

Zeitung des VSU  
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,  
während des Semesters.

Redaktion und  
Inserateverwaltung:

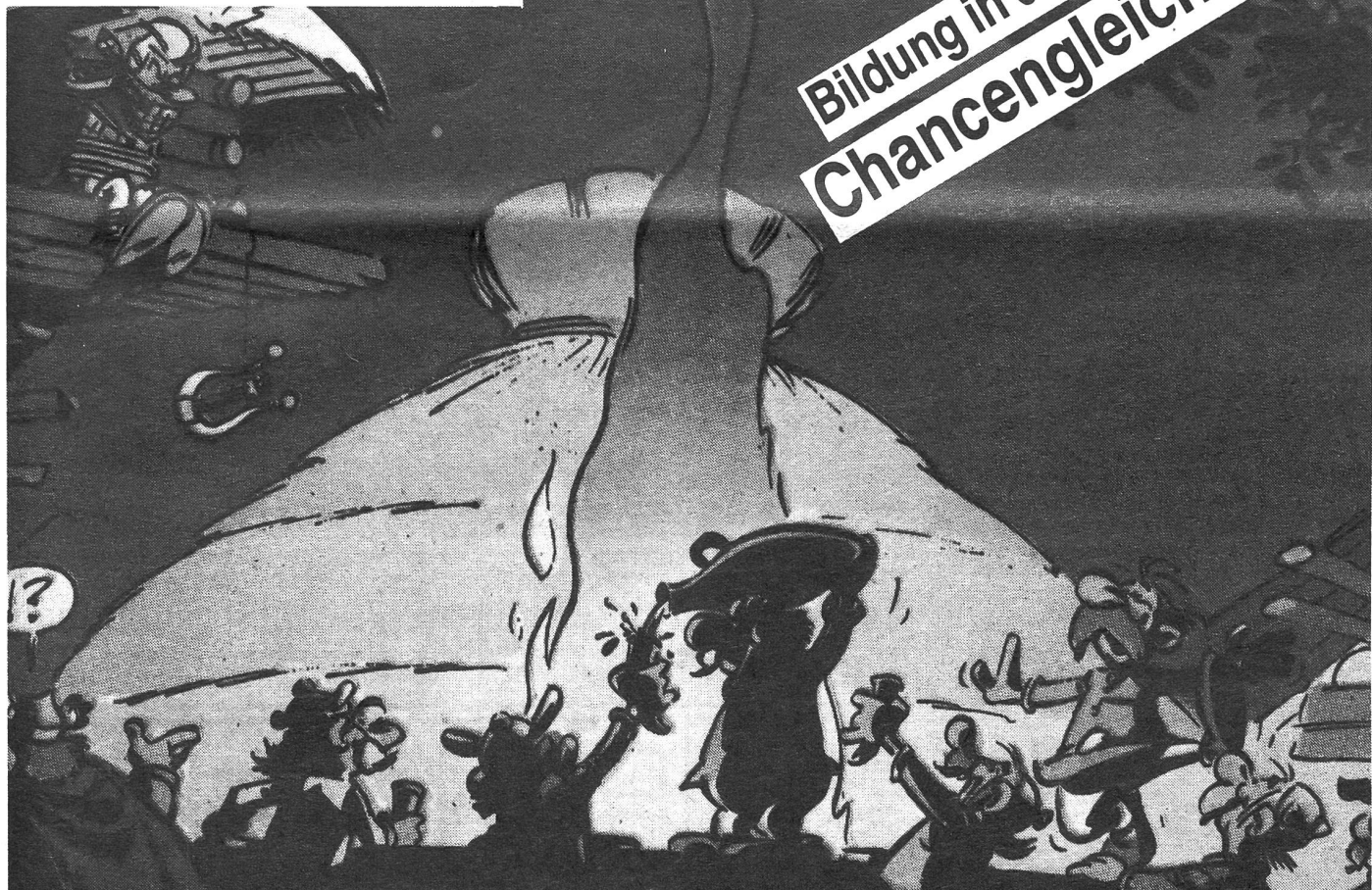
Leonhardstrasse 15  
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

# ZS

1  
ZENTRALBIBLIOTHEK  
ZEITSCHRIFTEN-ABT.  
POSTFACH  
8005 ZÜRICH

Fräuen-VV  
Genetik ohne  
Bildung in der UdSSR:  
Chancengleichheit?



26. Juni:

# VSU-Fest

## SCHLUSSGOTTESDIENST

MITTWOCH, 2. Juli, 19.15 UHR

Vor Semesterende treffen wir  
uns zu einer

### EUCHARISTIEFEIER

Anschliessend an den Gottes-  
dienst sitzen wir gemütlich  
beim IMBISS zusammen.

Bei schönem Wetter im Garten.

**AKI**

Kath. Akademikerhaus  
Hirschengraben 86  
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

**AKI**

AKI - KAMMERORCHESTER

Leitung: Jean Knutti

## SOMMERNACHTSTRAUM



- Canzonen und Ricercare von Galilei,  
Palestrina und Gabrieli
- Purcell: Suite aus "The fairy Queen"  
(Der Sommernachtstraum)
- Hindemith: Quodlibet aus "Plöner Musiktage"
- Werke von Strawinsky und Henze

DONNERSTAG, den 3. JULI 1986, 20.15 Uhr  
Eintritt frei - Kollekte

Der neue  
Atari 1040 STF



# ATARI 1040 ST

Computer 1040 KB RAM, 32 Bit Processor 68000,  
Bildschirm monochrom 640 x 400 Punkte, inte-  
grierte Floppystation 720 KB, Maus, TOS, GEM  
LOGO, BASIC, 1ST WORD, NEOCHROME

MIT LEGI  
Barzahlung

Fr. 2600.--

Sammelbestellungen ab 3 St.

Fr. 2540.--

130 US-Public Domain Programme auf 10 Disketten

Fr. 130.--

STAR NL 10 MATRIX-DRUCKER

Fr. 1100.--

EPSON FX-85 MATRIX-DRUCKER

Fr. 1430.--

TRIUMPH ADLER TYPENRADDPRUCKER

Fr. 1640.--

QMS KISS LASERDRUCKER

Fr. 6500.--

ab sofort LASERDRUCKSERVICE ATARI - QMS pro Blatt 50 Rappen

**ADAG**

ADMINISTRATION & DRUCK AG

Universitätsstrasse 25  
8006 Zürich  
Tel. 01/47 35 54

**AKI**

Kath. Akademikerhaus  
Hirschengraben 86  
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

## SOMMERWANDERUNG

AUF DEN SPEER, Samstag, 28. Juni  
(Verschiebedatum: 5. Juli)

WIR FAHREN PER ZUG UND POSTAUTO NACH AMDEN  
UND STEIGEN VON DORT AUF DEN SPEER (1950m),  
DER WEGEN SEINER AUSSERORDENTLICH SCHOENEN  
AUSSICHT AUCH "RIGI DER OSTSCHWEIZ" GENANNT  
WIRD.

Aufstieg über DURSCHLEGI, Abstieg über HINTERE BOEHE

Treffpunkt: 7.50 Uhr Zürich HB vor den Billetschaltern  
Abfahrt: 8.07 Uhr, Rückkehr: 18.47 Uhr Zürich HB

Wanderzeit: ca. 5 1/2 Stunden

Picknick mitnehmen. Gute Wanderschuhe erforderlich.

Fahrtkosten ca. Fr. 20.-. Verantwortlich: Regina und Urs

Anmeldung ans Aki-Sekretariat bis Donnerstag, 26. Juni.

## Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum  
Uni Irchel  
Zahnärztl. Institut  
Vet.-med. Fakultät  
Botanischer Garten  
Institutsgebäude  
Kantonsschule Rämibühl  
Cafeteria

Künstlergasse 10  
Strickhofareal  
Plattenstr. 11  
Winterthurerstr. 260  
Zollikerstr. 107  
Freiestr. 36  
Freiestr. 26  
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



UdSSR 1986

# Immer weniger Chancengleichheit

**Was ist die Sowjetunion? Ein sozialistischer Volksstaat der Werktätigen im Stadium des Aufbaus des Kommunismus, eine «Bedürfnisdiktatur» mit entfremdeten Alltag, eine «nichtkapitalistische Industriegesellschaft» mit einem quasi theokratischen Staats- und Parteiparat, eine totalitäre Diktatur der Kommunisten, der Todesfeind der «freien Welt», das «Reich des Bösen»?**

**Die wachsende soziale Ungleichheit ist ein zentraler Bestandteil der Sowjetgesellschaft. Die Bildungssoziologie zeigt, dass die Zugehörigkeit zu den Privilegierten und Entrechteten zunehmend erblich wird. Die AkademikerInnen – 20% Prozent der Sowjetbevölkerung – rekrutieren sich hauptsächlich aus den eigenen Reihen und werden zum Bestandteil des bürokratischen Herrschaftsapparates.**

**Kaviar und Wodka versüssen das Leben der Spitzenfunktionäre und ihrer Gäste. Thomas Feer beschreibt im zweiten Beitrag zum Thema Sowjetunion seine Eindrücke nach einem einwöchigen Aufenthalt in Moskau und Alma Ata.**

Linke und Rechte sind sich darin einig, dass seit Stalins Tod das Funktionieren der sowjetischen Gesellschaft sich wesentlich verändert hat. Die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft, die forcierte Industrialisierung, die Vernichtung aller KritikerInnen dieser Politik, die Einschüchterung der Bevölkerung durch Massenterror, die Ersetzung der alten bolschewistischen Garde mit ihrer Millionenanhängerschaft durch eine total unterwürfige Funktionärsschicht waren die zentralen Elemente der «stalinistisch-revolutionären» Phase der sowjetischen Geschichte. Sie wurde in den 60er Jahren von der «stationären» Phase abgelöst. Seit Chruschtschow versuchen die Kremelführer, ihrer Herrschaft eine breitere Massenbasis zu geben. Nach *Zaslavsky* – er verliess 1978 die Sowjetunion und unterrichtet heute Soziologie an der St. John's Universität in Neufundland – ist das Nebeneinander vom «organisierten Massenkonsens», Unterdrückung und Manipulation ein wesentlicher Grundzug der gegenwärtigen sowjetischen Gesellschaft.

## Die Machtstruktur

Die oberste Entscheidungsgewalt über das 265 Millionen zählende Sowjetvolk gehört formell den 19 Millionen Mitgliedern der KPdSU. Diese ist «Avantgarde» des Volkes, nach Art. 6 der Verfassung von 1977 «führende und lenkende Kraft» der Sowjetgesellschaft.

Die KPdSU wird autoritär geführt und ist hierarchisch strukturiert. Die Parteitage

sind noch in den 20er Jahren zu Ritualen geworden, das Zentralkomitee, das heute über 500 Mitglieder zählt, ist mit seiner numerischen Aufblähung bewusst entmachtet worden. Die Entscheidungszentren und eigentlichen Regierungorgane sind das Generalsekretariat mit elf Mitgliedern und das Politbüro mit 22 Mitgliedern. Das Durchschnittsalter in diesen Gremien steigt; heute beträgt es 70 Jahre, was in einem Land, in dem das Rentenalter bei 55 Jahren für Frauen und bei 60 Jahren für Männer liegt, besonders merkwürdig ist.

Das politisch verstandene Gesamtinteresse des Systems wird von etwa einer Million leitenden ParteifunktionärInnen vertreten, die von *Djilas* als die neue «herrschende Klasse» von *Voslensky* als «Nomenklatura» bezeichnet werden. Als Spitzenbürokratie beherrschen sie die herrschaftswichtigen Säulen: Sicherheitsdienst, Armee, Propaganda und Ideologie, Wirtschaftsapparat sowie Erziehung und Bildungswesen.

## Kolchosniki und Apparatschniki

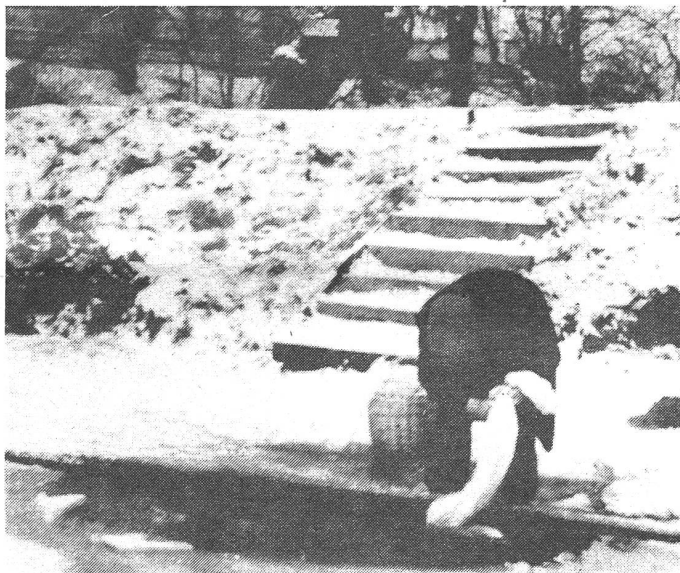
Die soziale Ungleichheit hat in der Sowjetunion zwei Hauptquellen: die Machtstruktur und die Zuteilung von Vergütungen durch die Administration. In der Breschnew-Ära entstand ein qualitativ neues, stark institutionalisiertes System von Diskriminierungen und Privilegien. Obwohl die ärmsten Schichten innerhalb der Gesellschaft ihre Lage in den 60er

Jahren allmählich verbesserten, die Durchschnittslöhne in den letzten 20 Jahren sich beinahe verdoppelten, werden die seit der Zeit der Stalinherrschaft vorhandenen Unterschiede immer grösser.

Das bestehende interne Passsystem teilt die Bevölkerung in diverse Kategorien. Zuunterst sind die Kolchosniki – 13% aller Arbeitskräfte des Landes – die keinen Pass, daher kein Anrecht auf freie Wahl des Arbeitsplatzes und Freizügigkeit haben. Die LandarbeiterInnen – 7% der Erwerbstätigen – besitzen einen Pass, können also ihre Stelle kündigen und in die Kleinstädte gehen. Sie verdienen im Durchschnitt 35 bis 40% mehr als die Kolchosniki, deren Ausbeutung u.a. auf der Verweigerung eines Passes gründet.

Einen höheren Status haben

fe 1:30 betragen, und «wenn man auch noch bedenkt, was die Beamten der Nomenklatura für Vergünstigungen... beziehen (Essengutscheine, ärztliche Betreuung, Urlaub, Personentransport, Datschas usw.), kann das Verhältnis, wenn man alle diese Werte in Geld übersetzt, eher bei 1:50 oder bisweilen sogar 1:100 liegen.» So wie die Kolchosniki ihre Diskriminierung auf dem Land vererben und in der Regel ihr ganzes Leben in der Kolchose arbeiten, rekrutiert sich die Gruppe der ParteibürokratInnen und WissenschaftlerInnen aus den eigenen Reihen. Verschiedene westliche – und auch einige sowjetische Untersuchungen – belegen, dass in den letzten 20 Jahren die sowjetische Klassenstruktur sich verfestigt hat und die Zugehörigkeit zu einer Klasse zunehmend erblich wird.



In den Dörfern gibt es teilweise immer noch mittelalterliche Lebensverhältnisse

diejenigen PassinhaberInnen – etwa 20% der Bevölkerung – die das Recht haben, in den «geschlossenen Städten» zu leben. Die «geschlossenen Städte» – beinahe alle Städte mit mehr als 0,5 Millionen EinwohnerInnen – bieten unvergleichlich bessere Möglichkeiten für Arbeitsplatzwechsel, Bildung und Konsum als die anderen Wohngebiete des Landes. Die EinwohnerInnenzahl der «geschlossenen Städte» wird von der Obrigkeit mittels propiska (ständige Aufenthaltsgenehmigung) und Passsystem festgelegt, unter den ZuwandererInnen wird eine systematische Auslese vorgenommen.

Bei der Betrachtung der legalen Einkommen enthüllen sich weitere Differenzen. Wie der Moskauer Historiker Roy Medwedjew bezeugt, kann das Verhältnis zwischen der höchsten und der niedrigsten Gehaltsstu-

## Das Bildungswesen

Schulen und Hochschulen sind ambivalente Institutionen. Sie können zur Manipulation im Interesse der Herrschaftssicherung oder zur Aufklärung im Interesse der Emanzipation verwendet werden. Es bleibt abzuwarten, ob die Einführung

Mit em Taxifahrswis findsch immer en Job!



**Gratisausbildung durch: Taxifahrerschule A. + W. Meier, Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich Anruf genügt: 01/362 55 55 intern 815, Herr Rupp**

der obligatorischen Mittel- schulbildung in der SU 1973, die breite Möglichkeit zur Weiterbildung an Hochschulen und Universitäten, die intensive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sich im Sinn einer Stärkung oder Schwächung des bestehenden Herrschaftssystems auswirken.

Eher unheilversprechend, aber durchaus konsequent, ist die Begeisterung nostalgischer AntikommunistInnen im Westen für folgende «Vorteile» der sowjetischen Universitäten: Disziplin, Studienzeitbeschränkung, ständige Leistungskontrolle, strenge und für alle obligatorische Studienordnung, verschultes Studium. Beanstandet wird hingegen die fehlende Lehrfreiheit, die Aufhebung der Universitätsautonomie, die systembedingte ständige Jagd nach Quantität und auffallend selten die enorme Chancenungleichheit.

Über die sozialen Ungerechtigkeiten bei der Hochschulzulassung wächst indes sogar in der sowjetischen Presse das Unbehagen. Der führende Bildungssoziologe *Filippow* bewertete 1980 die Systeme der Berufsausbildung – der spezialisierten höheren und der Hochschulbildung – als «Extensionen» der bestehenden Sozialstruktur. «Jeder Bildungszweig ist einer bestimmten Klasse oder einer sozialen Gruppe oder Schicht zugeordnet.»

Obwohl differenzierte und wissenschaftlich vergleichbare Daten fehlen, ist einer 1977 veröffentlichten, die gesamte SU erfassenden Untersuchung folgendes zu entnehmen: in den ersten Studienjahren der in die Stichproben einbezogenen Hochschulen zählte man 31% StudentInnen aus Arbeiterfamilien, 8,4% aus Bauernfamilien, 45% aus Familien von Angestellten und «SpezialistInnen». Die restlichen 15,6% wurden von den Forschern, den Gruppen «Militärangehörige» und «Rentnerfamilien» zugeordnet.

Die AkademikerInnen in der SU sind stärker noch als in manchen kapitalistischen Ländern bildungs- und berufsmässig sowie strukturell im System

der höheren Bildung verankert. Die Selektion der StudienplatzbewerberInnen – etwa 20% der AbiturientInnen werden heute zur Universität zugelassen – beruht auf kompetitiven Aufnahmeprüfungen. Dadurch wird in erster Linie die Weitergabe der AkademikerInnenposten von einer AkademikerInnengeneration zur nächsten bewerkstelligt. Nach *R. Medwedjew* sind mehr als die Hälfte der nominell verfügbaren Plätze schon vor den Aufnahmeprüfungen für gewisse auserwählte SchülerInnen reserviert. «Wen prüfen wir eigentlich? Einen Hochschulabsolventen oder seinen Privatlehrer?» fragte ein Moskauer Professor in der *Prawda* vom 22. 1. 1979. Mehr als 85% der erstjährigen StudentInnen in Moskau, Leningrad und an einigen anderen führenden Universitäten wurden 1978 durch PrivatlehrerInnen auf die Hochschulzulassungsprüfungen vorbereitet. Die PrivatlehrerInnen waren in der Regel UniversitätsprofessorInnen, oft Mitglieder der Auswahlgremien.

### AkademikerInnen- schwemme als Herrschaftsinstrument?

Bis Mitte der 50er Jahre war die SU den USA gegenüber in der Produktion von AkademikerInnen im Rückstand und holte im Lauf der 60er Jahre auf. 1974 hatte die SU sechsmal soviel graduierte IngenieurInnen wie die USA. Heute steht die SU mit 194 StudentInnen pro 10000 EinwohnerInnen in der ganzen Welt an der Spitze.

Das unauffhaltsame Anwachsen der Zahl der AkademikerInnen ist eines der Kennzeichen der Breschnew-Ära. Zwischen 1960 und 1980 verdoppelte sich der Anteil der AkademikerInnen von 10% auf 20% der Sowjetbevölkerung. Zwischen 1976 und 1979 wurden gleich viele FacharbeiterInnen wie AkademikerInnen ausgebildet. Führende Industriemanager – wie etwa *G. Kulagin* – fordern seither die Berücksichtigung der Erfordernisse der Wirtschaft und die radikale Verminderung der StudentInnenzahl.

Verschiedene herrschaftstechnische Gründe sprechen jedoch für die Beibehaltung des AkademikerInnenüberschusses. Der verschärfte Wettbewerb um die freien Stellen wirkt stabilisierend, ihre prekäre Situation macht die AkademikerInnen abhängiger und loyaler gegenüber dem Regime. Überdies verstärkt die AkademikerInnenschwemme Tendenzen, die eine administrative Rückverteilung des gesellschaftli-

chen Überschusses fördern und garantiert daher das Wachstum jener Gruppen, die Interesse an der zentralen Planwirtschaft haben.

Die sowjetische Intelligenz auf dem Weg zur Klassenmacht? So lange es der Regierung gelingt, den AkademikerInnen angemessene Arbeitsplätze zu garantieren, wird ihr die Unterstützung dieser Schicht sicher sein.

Andererseits ist die (technische) Intelligenz durch ihre so-

ziale Position und die Art ihrer Arbeit dazu prädestiniert, den technischen Fortschritt voranzutreiben und der politischen Kontrolle über ihre Tätigkeit entgegenzuwirken.

ape

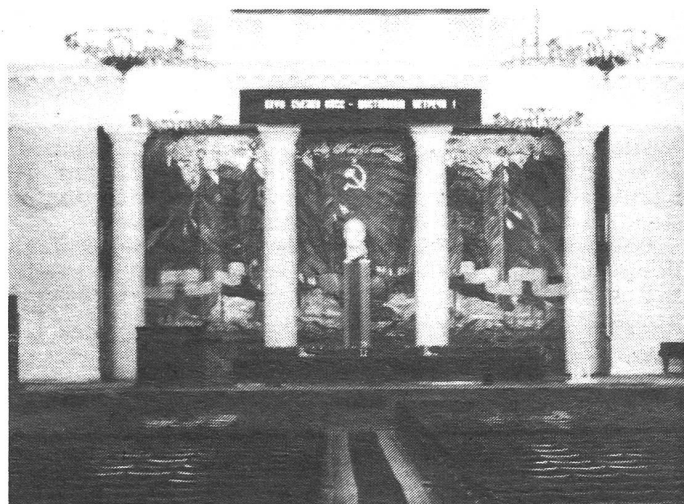
Quellen:

*V. Zaslavsky, In geschlossener Gesellschaft, Berlin 1982*

*L. Révész, Studenten im Sozialismus, Wien 1981*

*O. Anweiler, (Hrsg.), Bildung und Erziehung in Osteuropa im 20. Jahrhundert, Berlin 1982*

*R. Medwedjew, On Socialist Democracy, New York 1976*



Haupthalle der Universität von Moskau

## Kaviar und Wodka

**Auf Einladung des Student Council (SC) der UdSSR weilte eine Zweier-Delegation des Verbandes der Schweizerischen Studentenschaften (VSS) in der Sowjetunion. Während des einwöchigen Aufenthaltes trafen sie Jugend- und studentische Organisationen in Moskau und Alma Ata. Die vom SC bezahlte Reise (Flug inbegriffen) war von einem vielfältigen und dichten Programm begleitet.**

Moskau: Die Kälte begrüsst uns in der Gangway zum Flughafen. Eingefrorene Rinnsale deuteten auf eine vergangene Tauperiode oder den verzweifelten Versuch, diesen Gang zu beheizen. Wärmer wurde es in der grosszügigen Abfertigungshalle. Marmorböden, riesige Glasfronten und moderne Architektur liessen mich erstmal staunen. In meinen Vorstellungen hatte ich einen spröden, spartanischen und funktionalen Bau erwartet. Ein Beamter wies uns den Weg. Die Passkontrolle war kein Problem; Stempel wurden geklopft, die Visumkarte halbiert und nach dem Grund unseres Aufenthaltes gefragt. Der Pass rutschte über die Theke und das Warten auf das Gepäck begann. Hier sollten wir die Kontaktperson des Student Council (SC) treffen. Ein Schweizerpass in der Hand erleichterte die Suche unter den wenigen Reisenden. Ein Sowjet in Pelzmantel und Pelzmütze begrüsst uns und begleitete uns durch den Zollschanter.

Am Taxistand wartete eine schwere Limousine mit dem Fahrzeugschild MOC. Die Türen fielen schwer zu. Der Beiraum war sehr grosszügig. (Bei der Abreise war dann das Auto kleiner.)

Auf der schneebedeckten und vereisten Autobahn ging die Fahrt nach Moskau. Der Chauffeur fuhr in der Strassenmitte, drängte langsame FahrerInnen von der Nase weg und gab mit Hupsignalen zu verstehen, dass er ein wichtiges Fahrzeug sei. Die in der Mitte reservierte Spur darf er als offizielles Staatsfahrzeug benutzen. Schliesslich gelangten wir zum Hotel, in dem wir die einzigen Westler waren. Das Hotel gehört den sowjetischen Jugendorganisationen und steht neben der Moskauer Universität. Jedem von uns wurde ein Doppelzimmer angeboten. Schweizerische Bescheidenheit und der Wunsch, die Eindrücke zusammen zu diskutieren bewegte uns, ein gemeinsames Zimmer zu nehmen.

### DISSERTATIONEN

druckt schnell und günstig  
Ihr Partner für Reprofragen  
zwischen den beiden Uni's.

Ruedi Gysin AG  
Haus der Reprografie  
Im eisernen Zeit 31  
8057 Zürich  
Tel. 01/363 16 66



Im Zimmer hatten wir Radio, TV, Telefon, Dusche, ein Pult und frische Warmluftventilation. Unser Betreuer kontrollierte gar, ob die Fenster luftdicht seien. Zum Abendessen fanden wir uns im hoteleigenen Restaurant auf dem Dach ein. In der Regel setzte sich eine Mahlzeit aus Vorspeise, (evtl.) Gulaschsuppe, dann Fisch oder Fleisch mit Beilage und Kaffee zusammen. Zur Vorspeise gab es Karotten, Rettich und Tomaten (und dies im Winter), dazu gehörte getrockneter und geräucherter Fisch, gekochtes Fleisch und täglich ein Mal Kaviar oder Lachskaviar.

### Besuch der Studentenschaften

Unser Aufenthalt galt in erster Linie dem Besuch des Student Council, der uns eingeladen hatte. Das offizielle Treffen fand mit dem Präsidenten in seinem Büro statt. Wir stellten unsere VSS-Aktivitäten in der Hochschul-, Stipendien-, Wohn- und internationalen Politik vor; sie ihre Festivitäten zum Jugend- und Studentenfestival im Juni 85, zum Jahr der Jugend und ihre Anteilnahme am Genfer Gipfel und die Solidarität mit den unterdrückten Völkern dieser Welt (z.B. Südafrika).

Verlief das Treffen mit der obersten Spitze der nationalen Studentenorganisationen sehr formell, so hatten wir bei Institutsbesuchen mehr die Möglichkeit, Details des alltäglichen Lebens zu erfahren. Der Beginn gestaltete sich immer formell, aber danach ergaben sich Gelegenheiten, genauere Fragen zu stellen. So erfuhren wir, dass zugereiste Studierende in StudentInnenheimen für drei Rubel pro Monat untergebracht werden. Das Mindeststipendium beträgt 40 Rubel und sichert gerade die Existenz. 10% Miete pro Monat klingt verlockend. Wer zahlt das schon von uns? Aber zu viert das Zimmer teilen ist auch nicht gerade jedermanns/fraus Wunsch.

Ein StudentInnenwohnheim wurde auch besucht, aber nur die Diskothek. Vermutlich sind die Zimmer für unser Verständnis überbelegt und schlecht eingerichtet.

Ausserdem lernten wir das Schulsystem kennen. Nach acht Jahren Grundausbildung gibt es die Möglichkeit, eine Mittel-, Fach- oder Berufsschule zu besuchen. Der grösste Teil der SchülerInnen tritt mit 16 Jahren in diese Schulen ein. Nach der Mittelschule, die mit ca. 20 Jahren abgeschlossen wird, besucht ein geringer Teil die Universitäten der UdSSR. Viele treten sogleich ins Berufsleben ein.

Auch nach der Grundschule beginnen viele ohne Lehre zu arbeiten.

### Alma Ata

Während unseres einwöchigen Aufenthaltes machten wir einen Ausflug zur zweitgrössten Universität der UdSSR. Alma Ata ist die Hauptstadt der mineralienreichen, türkischsprechenden und industrialisierten Sowjetrepublik Kasachstan. Ein MOC-Fahrzeug brachte uns in Moskau am Morgen zum Flughafen und direkt zur Transithalle nahe dem Rollfeld. Spezialbehandlung. Kein Warten in der Masse, kein Sichtkontakt mit der Bevölkerung. Weshalb?

Mit frischen Nelken und Begrüssungsküssen wurden wir am Flughafen von Alma Ata empfangen. Nelken sind das Symbol von Kasachstan. Diesmal logierten wir in einem Ho-

chen Einrichtungen wie Hitzeräum, Dusche, Kühlbad und Massagebett, war im Vorraum auch eine Sitzgelegenheit vorhanden. Nach mehreren Schwitz- und Baderunden fand man sich zu belegten Wurstbrötchen und Wodka. Die Gastgeber sprachen die ersten Toasts: Es lebe die Freundschaft, die Gastfreundschaft, die internationale Solidarität etc. etc. und das Ganze wurde mit einem Glas Wodka begossen. Das Gläschen musste ausgetrunken und gestützt auf den Tisch gestellt werden, ansonsten war der Gastgeber beleidigt. Ein Toast folgte dem anderen, und wir warteten mit schweizerischen Grüßen und Anekdoten auf.

Nach der Sauna kehrten wir ins Hotel zurück, wo inzwischen Feststimmung herrschte. Eine Band erfreute die festenden Kasachis mit rockigen

Auf der vereisten Strasse verloren wir den zweiten Wagen unserer Gruppe. Auf der Suche nach diesem wurde ein kurzer Halt für einen Barbesuch genutzt. Die Bar war in einer Holzhütte. Ein Elektrostrahler erwärmte die Gäste. Der Wand entlang befand sich ein Brett für die Gläser. Einige Kasachis tranken stehend ihr Bier und unterhielten sich. Am Ladentisch wurde Bier vom Fass verkauft. Einige Kunden liessen sich das Bier in Zweilitergläser mit Plastikdeckel abfüllen. Die Wegwerfkultur herrscht hier noch nicht.

In der Bar gelangte ich das einzige Mal unter das Volk. Zeit fand ich aber nicht, um mit den Leuten zu diskutieren. Zudem war immer eine Übersetzerin notwendig. Die Gedanken und Meinungen der Menschen blieben mir unbekannt. (Dies dürften auch die ausländischen Delegationen in der Schweiz so erleben.) Die Ansichten der offiziellen Gastgeber kannten wir schon: Friede, Freundschaft etc. Aber was wünscht sich das Volk? Ich erhielt nie den Eindruck, dass das Volk feindselig sei oder die Offiziellen etwas erfinden würden. Aber es gibt auch die Karikaturen des bis auf die Zähne bewaffneten Onkel Sam. Der 2. Weltkrieg steckt vielen Sowjets (auch in Asien) noch tief in den Knochen. Sie verwünschen darum jeden Krieg.

Auch wenn viele Fragen ungeklärt blieben, die Reise war ein Gewinn. Eine Wiederholung würde ich jederzeit annehmen und mit mehr Kenntnissen und Kritik antreten.



Die Delegation auf Besuch bei den Jungen Pionieren

tel für WesttouristenInnen und hatten ein Zimmer mit drei Räumen. Der Essaal befand sich wiederum im Hause und war kreisrund mit moscheeähnlicher Architektur. Ein monumentaler Glasleuchter thronte über der Mitte des Saales. In Nebenräumen befanden sich sogenannte Séparées.

### Das offizielle Besuchsprogramm

Wir besichtigten eine Schule mit PionierInnen (jungen KommunistInnen), den Pionierpalast und ein deutsch-französisches Institut. Danach begaben wir uns in die Sauna. Zur Sauna zu gehen gehört zum sowjetischen Leben, wie etwa der Wodka. Ein gewaltiges Gebäude ermöglicht Hunderten von Menschen in der Hitze zu schwitzen. Die «Masse» geht in die Grossanlagen, wir hatten wiederum Spezialbehandlung: Privatsauna. Nebst den übli-

Rhythmen. Unsereins setzte sich nicht in die Menge zum Abendessen. Auf dem vorbereiteten Tisch im Séparée standen schon die Wodkaflaschen. Wir fragten uns mittlerweile, ob das Gorbatschow'sche Alkoholverbot unseretwegen umgangen wurde.

Die Toasterei ging weiter, ein richtiges Gespräch entstand aber nicht. Der viele Alkohol trübte unsere alkoholungewohnten Köpfe. Bald fanden wir uns mit Übelkeit und Bauchschmerzen noch vor dem Ende des Abendessens im Bett.

Am Sonntag besuchten wir das Eisstadion Medeo in der Nähe von Alma Ata. Auf dem Weg dorthin erlebten wir die einzige Strassenkontrolle. Personen, die offenbar nicht ins Stadion durften oder deren Fahrzeuge für die Strasse nicht geeignet waren, mussten wieder umkehren. Den genauen Grund für die Kontrollen wussten auch die Begleiter nicht.

Spezialgeschäft für Fussballspieler

**FUSSBALL-CORNER**  
**OECHSLIN**

Grösste Auswahl der Schweiz

Über 150 Modelle  
Fussball-, Lauf-  
und Trainingsschuhe

**mit Legi 10%**

**FUSSBALL-CORNER**  
**OECHSLIN**  
**ZÜRICH**

Schaffhauserplatz 10    362 60 22  
oder    362 62 82  
und Sihlfeldstrasse 88  
Neue Muster- und Auslaufartikel  
mit grossem Rabatt!  
(Lochergut)    242 63 10

tf

*10% mit Legi!*  
 LEDERBEKLEIDUNG.....  
 .....MASSANFERTIGUNG  
 HELME...STIEFEL.....  
 TOURENZUBEHÖR.....



MOTOZUBEHÖR  
**ERNEST**  
 SPORTLADE  
 01 47 33 60  
 HÄRINGSTR. 16. 8001 ZÜRICH

**OPTIKER  
 BIEFER**

**Brillen, Sonnenbrillen  
 und optische  
 Instrumente.  
 Prompter  
 Reparaturservice.**

8006 Zürich  
 Universitätstrasse 29  
 Telefon 01/47 36 96

*10% Legi!*  
  
**JEANS WAREHOUSE**  
 Josefstr.73 8005 Zürich

**zürcher student/in ZS**

Redaktion: Jan Capol, Silvana Iannetta,  
 Sonja Linsi, Matthias Preisser,  
 Andreas Petyko, Dani Tschirren.  
 Inserate: Stefan Sacchi.  
 Administration: Bernhard Frei.  
 Offizielles Organ des Verbandes der Studieren-  
 den an der ETH (VSETH) und des Ver-  
 bandes Studierender an der Universität  
 (VSU). Erscheint wöchentlich während des  
 Semesters.  
 Bürozeiten: Mo-Mi 10.00-13.00 Uhr  
 Auflage: 17 000  
**Redaktion und Inserate:** Leonhardstr. 15,  
 CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-  
 Konto 80-35 598 /80-26 209.  
 Die im «zürcher student» erscheinenden  
 Artikel geben jeweils die Meinung des Ver-  
 fassers wieder. Abdruck von Artikeln nur  
 nach vorheriger Absprache mit der Redak-  
 tion gestattet. Für unverlangt zugesandte  
 Unterlagen wird keine Verantwortung  
 übernommen.  
**Herstellung:** focus-Satzservice/ropress  
**Redaktions- und Inseratenschluss,**  
 Nr. 13: 30. 6. 1986, 12.00 Uhr


**Languge Onze**  
 Sprachschule in Paris führt  
 Intensiv-Sommerkurse von  
**Juli-September** in  
 Südfrankreich, nahe bei  
 Toulouse, durch. Kurs +  
 Unterkunft SFr. 950.- für  
 4 Wochen. Adresse:  
 Eric Onnen,  
 6, rue A. Moisant,  
 F-75015 Paris

**CWC**  
 Computer-Work-Center

**Textverarbeitung 5.- Fr./Std.**  
 Semesterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen usw. kannst Du selber  
 leicht erstellen, am Bildschirm mit Matrix- und Typenraddrucker.

Vorbeikommen und gratis schnuppern:  
 MONTAG bis FREITAG  
 13.00-14.00  
 18.30-19.30

Tag und Nacht offen (24 h), 30 Tage im Monat, auch Sa, So  
 Zeltweg 12a (hinter dem Café Go In), 8032 Zürich, Tel. 01/362 05 21

  
**Zürcher Stiftung  
 für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge**

Wir suchen auf 1. September oder später für die  
 Stellvertretung des Leiterehepaars einer kleinen Pension in  
 Zürich-Enge zwei  
**Leiter(innen)**  
 in Teilzeit von je 40%. Einsatz alle 14 Tage jeweils  
 von Freitagabend bis Montagmorgen und für zusätzliche  
 Ferienablösungen. Zubereitung einer täglichen  
 Hauptmahlzeit für 12 Personen sowie Übernahme  
 betreuender Aufgaben.  
 Guter Lohn.  
 Anfragen sind erbeten über Telefon 202 62 69 oder 259 39 20.

**Hull's School**  
 OF MODERN LANGUAGES

**Lernen mit Ziel!** First Certificate, Proficiency,  
 Goethe Diplom, Alliance Française.  
 Seit über 40 Jahren Spezialist für Sprachdiplomkurse.

Zeltweg 25 8032 Zürich Telefon 01/69 44 50

Keine Angst  
 vor tiefen Preisen!

**DISSERTATIONS-DRUCK  
 OFFSET-DRUCK  
 BINDEARBEITEN**

**XEROX-KOPIEN  
 15 RP. BIS 7,5 RP.**

ohne Negativ  
**REPRO-  
 FARBKOPIEN**

<b>ADAG</b> ADMINISTRATION & DRUCK AG	<b>COMPUTER- DISCOUNT</b>	<b>KOPIE &amp; DRUCK</b>	<b>TASTO TEXT &amp; DATA</b>	<b>BINDEN &amp; AUSRÜSTEN</b>
8006 Zürich 8001 Zürich 9000 St. Gallen	Universitätsstr. 25 Seilergraben 41 Rosenbergstr. 32	01/47 35 54 01/251 49 34 071/22 01 31		

**FÜR  
 PREISGÜNSTIGE  
 SPORTARTIKEL**

UNIVERSITÄTSSTRASSE 25  
 8006 ZÜRICH  
 TELEFON 01/252 73 20

**SPORT**

Der Schulrat tagte

# Planungspapier und Aufnahmerecht

**In seiner Sitzung vom 28. Mai erliess der Schulrat ein neues Aufnahmerecht, das den Zugang an die ETHs erleichtert. In einem weiteren für die Studierenden wichtigen Traktandum stimmte der Schulrat den Planungspapieren für die ETHs und die Annexanstalten für die Periode 1988-91 zu.**

Wer meint, es handle sich, insbesondere beim Zürcher Planungspapier, um eine simple Zusammenstellung der zu besetzenden Professuren für die kommenden Jahre, täuscht sich gewaltig. Auf über *hundertfünfzig Seiten* werden Ausgangslage, Perspektiven, Zielsetzungen und Entwicklungsakzente, Vorhaben übergeordneter Art, Dozentenplanung, Planung für Bauten und Räumlichkeiten und weitere Ausführungen dargelegt. Das Papier wurde im Februar dieses Jahres der Hochschulversammlung zur Vernehmlassung übergeben; auch der VSETH hat, gestützt auf Beiträge der Fachvereine, eine Stellungnahme dazu verfasst.

Nach einer Auseinandersetzung mit den längerfristigen Entwicklungstendenzen von *Wissenschaft und Forschung* einerseits und den *StudentInnenzahlen* andererseits, werden die Zielsetzungen für die ETH Zürich beschrieben. Dabei soll ein Schwergewicht auf die *interdisziplinäre Ausbildung* gelegt werden; von der Planungskommission wurde erkannt, dass diese längerfristig immer wichtiger wird. Als «materielles Ziel» wird unter anderem die *«Lockerung des Personalstopps»* genannt. Eingeweihten ist wohl bekannt, dass die Firma Hayek Engineering AG ihre Optimierungsstudie inzwischen abgeliefert hat und eine Reihe von Folgeprojekten lanciert wurden.

Alles in allem soll die ganze Übung dazu führen, dass der Personalstopp, wenn nicht aufgehoben, so doch gelockert wird. Weitergehende Projekte auf Grund der Hayek-Studie stossen allerdings nicht überall auf eitel Freude; in Kürze wird der VSETH eine Broschüre zu diesem Thema herausbringen, mit Beiträgen des VSETH, des VSS, der AVETH und des VPOD.

Für den *Bereich der Lehre* sind eine Anzahl interessanter Teilziele vorgesehen, wie «Beschränkung der Pflichtstunden auf ein dem Studium angepas-

tes Mass...», «Öffnung des Fachstudiums auf Diplomstufe (vermehrte Durchlässigkeit zwischen den Vertiefungsrichtungen)», «Förderung des Verständnisses der Umweltprobleme (Umwelterziehung)» und vieles andere mehr. Im grossen Ganzen tönt die Sache sehr interessant und aufgeschlossen. In diesem Sinn haben sich auch Hochschulversammlung und VSETH geäussert. Es bleibt zu hoffen, dass die schönen Worte *nicht nur Theorie bleiben*; der Schulrat jedenfalls hat dem Papier oppositionslos zugestimmt.

Interessierte können das Planungspapier auf dem VSETH-Sekretariat einsehen.

## Personalstatut

Als weiteres Traktandum von einiger Tragweite stand ein *neues Personalstatut* für den Schulratsbereich zur Diskussion. Dabei handelt es sich, wie seinerzeit beim Mitbestimmungsartikel, um einen *Vorschlag* an Bundespräsident Egli (Vorsteher des Eidg. Departements des Innern) für den dazumal jüngsten Entwurf für ein *ETH-Gesetz*. Gleichzeitig handelt es sich bei dem Vorschlag um ein *Resultat eines AVANTI-Projektes* (Nachfolgeprojekte der Hayek-Studie). Der Vorschlag sieht vor, dass nur noch zwei Hauptgruppen von Bediensteten unterschieden werden. Die eine Gruppe stellen die Dozenten dar, die Angehörigen der anderen Gruppe erhalten nur noch *befristete Anstellungsverträge* (also auch nicht-wissenschaftliche Angestellte). Damit soll «einer möglichst grossen Zahl junger Wissenschaftler die Weiterbildung und wissenschaftliche Vertiefung» gesichert werden. Ausserdem wird aber nicht ausgeschlossen, dass für bestimmte Kategorien von Angestellten *Sonderregelungen* notwendig bleiben; der Schulrat möchte dem Bundesrat denn auch gleich die Möglichkeit geben, diesbezügliche Rechtssetzungskompetenzen an ihn zu *subdelegieren*.

Dieser Vorschlag kam für alle Betroffenen etwas überraschend, da sie erst mit den Unterlagen für die Schulratssitzung davon Kenntnis erhielten. Das Konstrukt ging also nicht in die Vernehmlassung, weshalb sich Personal- und AssistentInnenvertreter auch erst an der Sitzung selbst dazu äussern konnten. Abgesehen davon wurden damit aber sonst noch ein paar dicke Brocken präsentiert: nach den Unterlagen sei eines der untersuchten Modelle mit dem Vizedirektor des Eidg. Personalamtes besprochen worden und habe dessen *Zustimmung* gefunden. Eine entsprechende Rückfrage des Personalausschusses hat jedoch ergeben, dass der betreffende Herr weder diese Modelle genau kennt, noch dieses eine präsentiert bekam, ganz zu schweigen davon, seine Zustimmung gegeben zu haben... Dieser unvorhergesehene Vorfall trübte die Stimmung merklich, was die Herren Schulräte aber nicht daran hinderte, über die vorgebrachten Einwände und Gegenargumente grosszügig hinwegzuschauen.

## Flexibilität

Das Hauptargument für das neue Personalstatut stellt die Forderung nach grösserer Flexibilität dar, nach einem Artikel von Schulrat Speiser in der NZZ ist aber diese Flexibilität bereits heute hoch. Soweit musste auch der Schulrat auf dieses Argument eintreten, bald zeichnete sich jedoch ab, was mit mehr *Flexibilität* gemeint ist: die *Saläre* der AssistentInnen sind durch das AssistentInnenreglement *fixiert*. Durch eine neue Regelung lassen sich kurzfristig sicher gute Leute z.B. für die Informatik beschaffen; ob sich allerdings auch in anderen Fachrichtungen gute, junge ForscherInnen finden, die dann halt nicht ganz so viel verdienen wie ein/e InformatikassistentIn... Jedenfalls darf festgehalten werden, dass diese *Schleudersitzpersonalpolitik* für junge Leute nicht gerade attraktiv ist.

Der Tenor von Betroffenenseite lautete einmütig, dass zur *Sicherung der Qualität von Lehre und Forschung an der ETH nicht mehr Flexibilität nötig sei*, resp. diese schon bestehe durch die Rotationsstellen der AssistentInnen. Weiter sei es nicht gerechtfertigt, dass mit diesem Personalstatut die ETHs als einziger Bundesbetrieb zugunsten grösserer Flexibilität den Beamtenstatus über Bord werfen, besonders nicht, wenn es auf Kosten des Schutzes der Arbeitnehmer geht. Der

Schulrat liess sich nicht beeindrucken, er überwies den «Antrag des Präsidenten» mit sechs zu einer Stimme an Bundespräsident Egli.

## Aufnahmerecht

Wesentlich erfreulicher hingegen war der Vorschlag für ein *neues Aufnahmerecht* für die ETHs. Einerseits wird damit etwas Ordnung im Verordnungs- und Regulatorischungel geschaffen: aus *vier* Erlassen (drei die ETHZ, einer die ETHL betreffend) wurde einer gemacht, womit nun drei- und vierfache Verweise auf andere Verordnungen dahinfallen dürften. Andererseits stellt das neue Aufnahmerecht eine gewisse *Öffnung der ETHs* dar: HTL-Absolventen sollen in Zukunft für die Aufnahme ins erste Semester nur noch in Fremdsprachen geprüft werden (bisher eine umfassende Aufnahmeprüfung). Als Fremdsprache kann neben Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch neu auch Spanisch geprüft werden lassen.

Schliesslich soll als grosse Neuerung die reduzierte Aufnahmeprüfung nicht mehr automatisch einen bestimmten Fächerkanon umfassen, sondern *individuell auf jeden einzelnen Kandidaten zugeschnitten* werden.

Damit wurde vom Schulrat ein Aufnahmerecht erlassen, welches ein taugliches Instrument darstellt, den *Zugang zur ETH zu erleichtern*. Damit könnte auch dem immer wieder ertönenden Ruf nach mehr Ingenieuren in Zukunft nachgekommen werden. Als zusätzlich bemerkenswert darf die gute Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Gruppen bezeichnet werden. Der Entwurf erfuhr *aufgrund der Vernehmlassung eine gründliche Überarbeitung*, was zeigt, dass aus der Mitbestimmung durchaus auch Nutzen gezogen werden kann.

## Weitere Traktanden

Damit war die Schulratssitzung mehr oder weniger gelaufen. Der Rest der Sitzung ging ziemlich schnell, und zwar, weil nur zehn Minuten blieben, damit der nächste Zug noch hätte erreicht werden können (welcher dann doch verpasst wurde), aber auch, weil der Rest der Traktanden ausschliesslich Studienplanänderungen in Zürich betraf. So reichte es dann zu einem gemütlichen Bier im Bahnhofbuffet Lausanne vor der zweieinhalbstündigen Rückfahrt.

Christoph Lippuner



*«Darauf habe ich gewartet!»*

## Bankverein

# AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

mit **KREDIT**

*Eine neue Idee vom Bankverein:  
Das Bankverein-Ausbildungskonto mit Kredit und umfassenden  
Dienstleistungen. Exakt auf die Anforderungen und Wünsche von  
jungen Leuten\* zugeschnitten. \* Alter 20–30, in mindestens 2jähriger Vollausbildung.*

### Das ist die Bankverein-Ausbildungsförderung:

**Neu**

1. Ein Bankverein-Ausbildungskonto mit dem bekannten Bankverein-Multiservice und Vorzugszins.
2. Ein Ausbildungskredit mit Gratis-Versicherungsschutz.
3. Kompetente Information rund um Studium, Ausbildung und Finanzen.
4. Copy-Service: Unterstützung beim Kopieren von Dissertationen und Diplomarbeiten.
5. Einladung an ausgewählte Bankverein-Veranstaltungen;  
Gratis-Zustellung von Publikationen, ein Abonnement unserer Zeitschrift «Der Monat» usw. usw.

*Die Bankverein-Ausbildungsförderung wird Ihnen manches erleichtern. Nehmen Sie noch heute mit der nächstgelegenen Bankverein-Niederlassung (siehe unten) Verbindung auf und verlangen Sie detaillierte Auskünfte.*

<b>Aarau:</b> 064/21 71 11	<b>Freiburg:</b> 037/21 81 11, int. 268	<b>Schaffhausen:</b> 053/814 44, int. 258
<b>Basel:</b> 061/20 35 16	<b>Genf:</b> 022/37 61 60	<b>Sitten:</b> 027/21 21 21, int. 327
<b>Bern:</b> 031/66 23 30	<b>Lausanne:</b> 021/21 96 21	<b>Winterthur:</b> 052/84 41 41, int. 212
<b>Biel:</b> 032/21 82 21	<b>Lugano:</b> 091/21 65 03	<b>Zürich:</b> 01/223 30 24
<b>La Chaux-de-Fonds:</b> 039/21 11 75, int. 209	<b>Luzern:</b> 041/26 32 83	
<b>Chiasso:</b> 091/41 51 51	<b>Neuenburg:</b> 038/22 42 41	
	<b>St. Gallen:</b> 071/20 21 21, int. 366	



**Schweizerischer  
Bankverein**

**Bankverein. Eine Idee mehr.**

### Delegiertenconvent des VSETH

Am 24. und 26. Juni findet der 2. ord. DC des SS 86 statt. Die Sitzungen beginnen jeweils um 18.15 Uhr im HG D 7.1.

Die Traktandenliste lautet wie folgt:

1. Begrüssung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der Stimmzähler
3. Genehmigung des Protokolls des 1. ord. DC des SS 86
4. Mitteilungen des DC-Büros
5. Mitteilungen des Vorstandes
6. Mitteilungen der Delegierten
7. Genehmigung der Traktandenliste
8. Delegiertensitze an der Abt. XII
9. Wahlen
10. Reglement KOSTA, Reglement Polyball
11. Rechnungen und Budget von KOSTA und Polyball
12. Nachtragskredit
13. a) «zs»-Vertrag  
b) evtl. Wahl der «zs»-Redaktion und des «zs»-Rates
14. Resolution
15. Tinu Schwander stellt den VSS vor
16. Varia

Anschliessend lädt der VSETH-Vorstand wie üblich zu einem Umtrunk im StuZ ein.

### MV des VIS

Die Mitgliederversammlung des Vereins der InformatikstudentInnen an der ETH findet am 25.6. um 18.15 Uhr im GEP-Pavillon statt.

#### Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Wahl des Protokollführers
4. Genehmigung des Protokolls der letzten MV
5. Genehmigung der Traktandenliste
6. Mitteilungen des Vorstandes und der Kommissionen
7. Wahl der Rechnungsrevisoren
8. Wahl des Vereinspräsidenten
9. Wahl des Vorstandes
10. Auswahlmodus fürs KIF
11. Budget/Rechnung
12. Entlasten des Quästors
13. Varia

### Kein Pendelbus in Sicht

Am 17. 6. 86 fand der VSETH-Pendelbus-Marsch statt. Nach der Ankunft in der ETH-Zentrum-Haupthalle um 15.10 kam es zur Übergabe der Pendelbus-Petition der VSETH mit

3600 Unterschriften an Prof. H. von Gunten (ETH-Rektor) und Prof. E. Freitag (Vizepräsident für Verwaltung). Ihre Antwort auf die Gretchenfrage «Wann wird der Bus wieder fahren?» war entmutigend.

Ein freier Taxiservice würde nicht mehr kosten als die Erfüllung der Forderungen der VSETH, der neue Vertrag mit der VBZ sei vor Ende 1987 ohnehin nicht kündbar. Ausserdem müsste noch die Expertise von Prof. Brändli abgewartet werden, sie werde erst im Herbst 86 vorliegen, was eigentlich noch zu früh sein, da ein bis zwei Jahre nötig seien, um Verkehrsveränderungen auszuwerten zu können.

Ausgependelt? Mehr Druck auf die Schulleitung wäre notwendig. Man/frau reklamieren direkt bei der Schulleitung!

### 2. Frauen-Vau-Vau zum Thema

## Gen- und Reproduktionstechnologie

**Am Freitag, dem 27. Juni, lädt die Frauenkommission des VSETH und des VSU zur zweiten Frauenvollversammlung ein. Thema des Abends ist die Gen- und Reproduktionstechnologie. Um den Einstieg in die Diskussion zu erleichtern, zeigt die Frauko den Film «Glücks-Spirale». Die VV beginnt um 19.30 Uhr im Hörsaal F1, ETH-Zentrum. Kommet zu Hauf!!**

Embryotransfer, Superovulation, Genetic-Engineering... Begriffe, hinter denen sich eine Forschung verbirgt, die offensichtlich grosse Brisanz besitzt, deren bevölkerungspolitische und ethisch soziale Gesichtspunkte jedoch gerne in den Hintergrund gestellt werden. Aber darf es uns egal sein, wenn schwangeren Frauen das letzte Recht an Selbstbestimmung über ihren Körper entzogen wird, indem sie unter dem Vorwand einer vorgeburtlichen Diagnostik unter strenge Kontrollmechanismen gestellt werden? Oder wenn man vorgibt, unfruchtbaren Frauen ihren Kinderwunsch zu erfüllen und somit seinen alten Traum von künstlich hergestelltem Leben weiterträumen kann?

Im Rahmen einer Filmvorführung möchte die Frauenkommission auf die Aktualität dieser gefährlichen Entwicklung aufmerksam machen, welche sich unter anderem auch an unserer Hochschule abspielt.

### Glücks-Spirale

Thailand 1985: Paradies für Sextouristen und Heiratsvermittler - Deutsche vorneweg. Sexualität und Anpassungsfähigkeit thailändischer Frauen sind gefragte Exportartikel.

Thailand: Paradies für Bevölkerungplaner. Nirgendwo sonst in einem Land der Dritten Welt konnte die Geburtenkontrolle so rapide und widerspruchslos durchgesetzt werden, nirgendwo sonst wurde die Fruchtbarkeit von Frauen so erfolgreich Objekt internationaler Interessenpolitik. Thailand gilt in Sachen Familienplanung als Musterbeispiel.

So wie hier, wo die Vision einer Bevölkerungsexplosion in der «Dritten Welt» Ängste freisetzt und Überbevölkerung für Hunger und Armut verantwortlich gemacht wird, warnen die Slogans der thailändischen Familienplaner vor den Folgen unkontrollierter Fruchtbarkeit: «Many children make you poor».

«Stop at two» - lautet die Devise. Sie meint nicht nur die Be-

schränkung der Kinderzahl, sondern die Veränderung der sozialen Lebensform. Die Kleinfamilie soll der direkte Weg zum Glück sein: die Frau brauche weniger zu arbeiten und habe mehr persönliche Freiheiten, die Kinder hätten bessere Ausbildungschancen und Möglichkeiten des Konsums stünden offen.

«Glücks-Spirale», gemacht von M.-L. Buchczik, H.C. Koch



und U. Schaz, zeigt: Selbstverständnis und Strategie einer privaten Familienplanungsorganisation in Thailand, die Familienplanung wie Coca Cola vertreibt; die Interessen ausländischer Geldgeber wie US AID; die Situation von Frauen im Nordosten des Landes. Dort wird Tapioka für den Export angebaut und seit mehr als zwölf Jahren Familienplanung propagiert.

Wer dort seine Familie plant, kann an Dorfentwicklungsprojekten teilnehmen, die die Organisation anbietet und Vorteile wie günstige Darlehen, Unterstützung für den Bau eines Wassertanks oder Ferkel, die grossgezogen werden müssen und dann von der Organisation vermarktet werden. Die besten Bedingungen bekommen diejenigen, die bereit sind, sich sterilisieren zu lassen.

Frauenkommission



**Guter Geschmack kann sich jeder leisten.**  
**BERNIE'S**  
5x in Zürich und im Glattzentrum  
**Mit Legi 10% Rabatt**

## regelmässig

### alle Tage

#### KfE-Bibliothek

Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, 12.00-14.00

#### HAZ

Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, Mo-Sa 19.00-23.00 sowie So 11.00-14.00. Offene Diskussionsrunde ab 20.15

#### Frauenkommission

##### VSU/VSETH

Präsenzzeit im Frauenzimmer, StuZ, Leonhardstr. 19, Mo-Mi 12.00-13.00

#### VSU

Büro, Mo-Fr 10.00-14.00, Rämistr. 66, Tel. 69 31 40

### montags

#### VSETH-Vorstand

Öffentliche Sitzung des VSETH-Vorstands, VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15, 18.00

#### Nottelefon für vergewaltigte Frauen

Tel. 42 46 46 18.00-20.00

#### AKI

Bibelkreis, P. W. Schnetzer, 19.30

### dienstags

#### UMKO

Präsenzzeit der Umweltkommission des VSETH an der Universitätsstr. 19 (Parterre) von 12.15 bis 13.00

#### Fachverein Jus

Treff, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, 12.30

#### AKI

Santa Messa, 18.15  
Gebetsgruppe, 20.00

#### AIV-Club Loch Ness

Bar-Club-Diskotheek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab 20.00

#### HAZ

Schwulibibliothek, Sihlquai 67, Bücherausleihe, 19.30-21.00

#### HAZ

Jugendgruppe «Spot 25», Sihlquai 67, ab 20.00

### mittwochs

#### Frauenkommission

##### VSU/VSETH

Sitzung im Frauenzimmer, STuZ, 12.00-14.00

#### Hochschulvereinigung der Christlichen Wissenschaft

Uni-HG, HS 219, 12.15

#### Rebeka VSU/VSETH

Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, 12.00-14.00

#### Esperantistaj Gestudentoj

##### Zürich

Wochentreff der esperanto-spre-

chenden StudentInnen. Auch für Interessenten. Uni Lichthof (Seite Ausgang), 13.00

#### VSU-AUKO

AusländerInnen-Kommission des VSU: Beratung für ausländische Studierende, VSU-Büro, Rämistr. 66, ab 18.15

#### Studentengottesdienst

von Campus für Christus, Gemeindezentrum «Im Grüene», Freiestr. 83, 19.00

#### Akademischer Chor

Probe Zimmer 327, Uni-HG, 19.00-21.45

Stumm wie ein Fisch darfst Du nicht sein...



Der «zs» sucht noch RedaktorInnen! Melde Dich unter Tel. 01/69 23 88 oder komm auf unserem Büro an der Leonhardstr. 15 vorbei.

#### AKI

Eucharistiefeier und Imbiss, 19.15

#### HAZ

Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, ab 20.00

### donnerstags

#### KfF

Sitzung der Kommission für Friedensfragen im Zimmer A 74, Polyterrasse, 12.00

#### Stipeko VSETH/VSU

Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der

### Neu im Kino

## EIN VIRUS KENNT KEINE MORAL

«Absicht war, kein mitleidiges, sentimentales Drama, sondern eine schwarze Komödie über die Krankheit AIDS zu drehen, eine groteske Satire, die durch grelle Effekte provoziert, aufrüttelt und befreit. - Ein Film, der ohne Zeigefinger-Moral zum Denken und Handeln anregen soll.»

Rosa von Praunheim

### Demnächst im

#### STUDIO

## COMMERCIO

beim Bahnhof Stadelhofen Tel. 01 252 4124

Cactus Film Distribution  
Neugasse 6, 8031 Zürich  
01/44 87 11

Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen. Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen.

#### Offen während des Semesters

10.00-13.30

im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

#### AG Studienzeitregelung

VSU-Büro, Rämistr. 66, 12.15

#### Infostelle für Psychostudenten

Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, 12.15-13.45

#### AKI

Kammerorchester, Hirschengraben 96, 19.00

#### Nottelefon für vergewaltigte Frauen

Tel. 42 46 46 18.00-20.00

#### AIV-Club Loch Ness

Bar-Club-Diskotheek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab 20.00

#### Medifrauengruppe

Medizinstudentinnen treffen sich im Frauenzimmer im StuZ, Leonhardstr. 15, 2. Stock von 12.30-14.00

### freitags

#### EHG

Beiz, 12.15

#### Rote Fabrik

Taufun: Disco + Bar, ab 22.00

#### HAZ

ZABI - Schwule Disco, StuZ, Leonhardstr. 19, 22.30-03.00

### sonntags

#### HAZ

Sonntagsbrunch, Sihlquai 67, ab 11.00

### ausserdem

#### AG Wohnen

InteressentInnen melden sich auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

#### AG Studienzeitbeschränkung

Interessierte melden sich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

#### AG Sprachrohr

Diese AG soll Vorschläge zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des VSU erarbeiten. InteressentInnen melden sich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

#### Asylkomitee

Infostelle für Leute, die sich in Asylfragen engagieren wollen, im StuZ, 2. Stock. Auskünfte und Präsenzzeiten sind unter Tel. 251 02 77 zu erfahren.

Sommersemester 1986

/A/S/V/Z/



## WOCHENPROGRAMM

23. - 25. Juni 1986

Nr. 11

#### WINDSURFING:

Einführungskurse in Fällanden Fr/Sa  
Es gibt noch freie Plätze bis 12. Juli 1986

#### Grunddiplom-Kurs in Fällanden

am Samstag, 28.6.86, 1000 - 1700 h. Anmeldungen bis

Mittwoch, 25.6.86

#### Trainingswochenende für Fortgeschrittene

27. - 29.6.1986 auf den Alpenseen je nach

Windverhältnissen. Anmeldungen bis Mittwoch, 25.6.

#### Vermietung von Windsurfbootern, Anzügen etc.

während den Sommersemesterferien. Nähere Angaben

sowie Reservationsmöglichkeiten am ASVZ-Auskunfts-

schalter Polyterrasse.

#### AUSDAUER-TEST:

##### 12-Minuten-Lauf auf der ISA Fluntern

Mo: 30.6. - Fr: 4.7.1986, 1830 - 1930 h

Di - Do: 1220 - 1330 h

Anmeldung am Start

#### LAUFEN:

##### ASVZ-Lorchlauf

Donnerstag, 26. Juni 1986, 1900 h.

Anmeldung am Start bis 1845 h.

#### KANU:

##### Lager:

Trun: 3. - 11. Juli, Fortgeschrittene, Fr. 300.--

Ardeche: 14.-21. Sept., Anfänger, Fr. 245.--

#### KANU:

##### Trainingsabend in Breggarten (oder Baden)

Di: 24. Juni, Mi: 25. Juni 1986, Fr. 10.-- (ohne Reise)

Details siehe Ausschreibung.

#### KANU:

##### Tour:

28.6.86, 1 Tag an der Muotta (Fortgeschrittene)

Fr. 25.-- (ohne Reise)

#### TANZ:

##### Jazz-Konkshop: Montag, 7. Juli - Freitag, 11. Juli

Gaslebering Pat. Rincoro, California, USA.

Information und Anmeldung am ASVZ-Schalter,

Polyterrasse.

#### WINDSURFING:

##### ASVZ-Surfzubehör-Verkauf

Freitag, 27. Juni 1986, 1500 - 1700 im Foyer Poly-

terrasse.

#### ASVZ-ARTIKEL:

##### ASVZ-Verkaufartikel für sorgenfreie Semesterferien:

Badeuch Fr. 12.--, exklusives T-Shirt Fr. 10.--,

Sporttasche Fr. 25.--

Zürich, 17. Juni 1986 - g



## THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung

**Ada und Ewald**  
von **Monika Maron**

Fr. 20./Sa. 21./Di. 24./  
Mi. 25. 6., 20 Uhr

**letzte Vorstellungen/  
Saisonschluss 28. 6.**

Sonntags-Matinee

**Kafkas Begegnung mit  
Milena Jesenská**

Es lesen Schauspieler des  
Neumarkt-Ensembles  
So. 22. 6., 11 Uhr

**Donnerstags-Produktion**

Deutschsprachige  
Erstaufführung

**Polly**  
von **John Gay/  
Christoph Pepusch**

Do. 26. 6., 20 Uhr  
**letzte Vorstellung**

Theater-Büffet:  
Di.-Sa. ab 19 Uhr  
Sonntag ab 10 Uhr

Vorverkauf: Di.-Sa., 15-19 Uhr,  
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88  
Billettzentrale Werdmühleplatz,  
Tel. 221 22 83



Die Mitfahrzentrale  
VSETH/VSU sucht für ih-  
ren Telephondienst  
**eine(n) Mitarbeiter/in**  
Arbeitszeit: ca. 1 Std./Tag  
Verdienst: Fr. 280.-/Monat

Ausserdem suchen wir:  
**Aktivist(inn)en**  
für Werbung, Kontakte zu  
anderen MFZs, Öffentlich-  
keitsarbeit, etc. etc. etc.  
Melde Dich bitte sofort bei:  
**Mitfahrzentrale**  
Leonhardstrasse 15  
8001 Zürich  
Tel.: 47 01 93



**GRIECHISCHE TAVERNE  
ZORBAS**

Zschokkestrasse 1,  
Ecke Rosengartenstrasse,  
8037 Zürich, Telefon 01 42 21 51

Griechische und cyriotische  
Spezialitäten.

Wir importieren aus unserer  
Heimat Weine, Oliven, Feta und  
Halloumi.

## theater am hechtplatz

Zusatzvorstellungen wegen grosser Nachfrage  
20./21. Juni, 20.30 Uhr

### KABARETT GÖTTERS PASS

mit dem brandneuen Programm

«Hiersein oder Nichtsein»

ein Leckerbissen für die Lachmuskeln!  
Von und mit Eva Helmy, Patrick Frey, Beat Schlatter,  
Claude Erismann und Enzo Esposito

Vorverkauf: Theater am Hechtplatz  
täglich 15-19 Uhr, Tel. 252 32 34

Billettzentrale Werdmühleplatz,  
ab 10 Uhr, Tel. 221 22 83

## POCH-Volksfest

**Samstag, 28. Juni**

★ **Helvetiaplatz** ★

**ab 14 Uhr: Kinderprogramm:**  
**Theater Kibiz: Kiebach und Dutz**  
**Zirkus Peperoncini**  
**Spielbus und Zauberer**

**ab 17 Uhr: Musik und Spektakel mit:**  
**Joker Arkadas**  
**Dr. Müller's Blues Band**  
**Original Caribees**

**Ausstellung und Videos zur Asylpolitik**

★ **Vorabend-Programm**

**Musik und theatrales Zirkus-Spektakel mit:**

★ **Karl's kühne  
Gassenschau** ★



**EHG - V V**  
27./28. Juni 86  
(nicht 20./21.)

Freitagabend bis Samstagnach-  
mittag auf dem Rosenberg in  
Wila im Tösstal  
für alle, die mitdenken und  
mitreden wollen....  
Wir überprüfen Konzepte, über-  
legen uns, was gut war und was  
anders werden könnte, machen  
Pläne, braten Würste im Freien

Kosten: Fr. 20.--  
Anmeldungen (bis 23.6.) und  
Auskünfte:

Auf der Mauer 6  
T 251 44 10

ab jeder  
Bahnhstation  
individuell

für alle bis 35

**SSR-Reisen**

BADEKER  
PER BAHN

CAPRI  
PORT GRIMAUD  
RIMINI

**STÄDTEREISEN**

**PER BAHN**

Hol oder bestell  
ihn Dir, den neuen  
Städtereisen-  
Prospekt.  
Natürlich bei  
**SSR-Reisen**

Bäckerstr. 40  
Leonhardstr. 5/10  
8026 Zürich  
Tel. 01 242 30 00

AMSTERDAM  
BARCELONA  
BERLIN  
FLORENZ  
LONDON  
MÜNCHEN  
PARIS  
RIMINI  
ROM  
VENEDIG  
WIEN

**Toli Tschüms i jeder Form poschtet me bim Willy Korn**

**Bern**  
Zeughauspassage

**Seefeld am  
Center**  
Präfrikon SZ

**Neumarkt**  
Altstätterstrasse 145

**City-Shopping**  
Löwenstrasse 35

**Schmiede Wiedikon**  
Bremgartner-/Zur Lindenstrasse

**Rigipolatz**  
Universitätsstrasse 102

Änderungen gratis,  
wenn möglich sofort!  
**Legirabatt 10%**

**Studentenbibelgruppen VBG**  
Treffpunkt: Die absolute Wahrheit kann man nur suchen, nie finden. Ein Abend mit Lessings «Nathan der Weise» und Hansjörg Baldinger, Germanist, Bern, Helferei, Kirchgasse, 19.30

**Die Kinder der Landstrasse**  
von Mariella Mehr, Schauspielhaus-Keller, 20.30

**Sozialethisches Institut/EHG**  
Kurt Oeser, Ökologie - Kirche - Politik, Foyer Hirschengraben, 18.30

**XENIX-Sofakino**  
*Cœur d'Espagne* (Spanien 1938/39) und *Lespoir* (Frankreich/Spanien 1939), 21.00

## Mittwoch, 25. Juni

**Theater am Neumarkt**  
*Ada und Ewald*, 20.00

**Frauenzimmer**  
VV, Kanzleizentrum, 20.00

**Männerbar im Männertreff**  
Kanzleizentrum, 21.30

**Filmstelle VSETH/VSU**  
*Out One: Spectre* (F 1973) von Jacques Rivette, StuZ, 18.30

**FV Medizin**  
Médecins sans frontières (Ärzte ohne Grenzen) - Vorstellung der Organisation und Berichte über den Einsatz in Südemen (Bürgerkrieg) und Ladakh (Flüchtlingshilfe) mit Lichtbildern und Video. Kleiner Hörsaal Ost des Uni-Spitals (Gloriastr. 29), 18.30

**MV des VIS**  
Mitgliederversammlung des Vereins der Informatikstudenten, GEP-Pavillon, 18.15

**Leben mit den «Acht Todsünden der zivilisierten Menschheit?»**  
«Der Wettlauf mit sich selbst», mit Erwin Chargaff, New York, ETH Hönggerberg HIL E1, 13.00

**Filmpodium**  
*Der Räuber Hotzenplotz* (Gustav Ehmck), 14.30  
*Lamour d'une femme* (Jean Grémillon), 17.30  
*Der Student von Prag* (Henrik Galeen), 20.30

**Rote Fabrik**  
Theater zum westlichen Stadthirschen spielt «Elefanten können nicht in die Luft springen, weil sie zu dick sind - oder wollen sie nicht?» von Matthias Zschokke, 21.00

**Städtepartnerschaft Zürich-Managua**  
Gründungsversammlung des Vereins im Limmathaus, Limmatstr. 118

## Donnerstag, 26. Juni

**Fachschaft Psychologie**  
Gründungsveranstaltung für alle Psycho-Studis, Aula der Uni, 16.15  
anschliessend Information über das Aufbaustudium der Psychologie, Vorstellung der 5 Psychologie-Abteilungen, Uni Zentrum E18, 18.00

**Agrofest**  
im Waldhüsli (Zürichberg), ab 19.00

**Filmstelle**  
*The King of Comedy* (USA 1982) von Martin Scorsese, ETH-HG F1, 19.30

**Utopien**  
Reinhard Koselleck: Zur Verzeitlichung der Utopien, Uni Zentrum 101, 18.15

**Gastvorlesung Phil. II**  
B.L. Vallee: «Angiogenin: Induction and Control of Blood Vessel Formation», Uni Irchel 15-G-19, 16.15

**Quartierzentrum Kanzlei**  
*Disco in der Turnhalle*, 22.00

**XENIX-Sofakino**  
*Cœur d'Espagne* (1938/39) und *Lespoir* (1939), 21.00

**Filmpodium**  
*Gruppo di famiglia in un interno* (Luchino Visconti), 14.30  
*Le journal d'une femme en blanc* (Claude Autant-Lara), 17.30  
*Ludwig* (Luchino Visconti), 20.30

**Theater am Neumarkt**  
*Ada und Ewald*, von Monika Maron, 20.00

**Country-Blues-Festival**  
mit Guitar Slim, Richard Bargel, Doctor Ross, Bowling Green John und Harmonica Phil Wiggins, Volkshaus, Weisser Saal, 20.15

**VSU-Wohltätigkeitsball**  
Videos, Tanz mit «Stevens Nude Club and the Blowing Action», Disco, Food and Drinks, StuZ, Leonhardstr. 19, ab 19.00

**Country-Blues-Festival**  
mit Guitar Slim, Richard Bargel, Doctor Ross, Bowling Green John und Harmonica Phil Wiggins, Volkshaus, Weisser Saal, 20.15

**VSU-Wohltätigkeitsball**  
Videos, Tanz mit «Stevens Nude Club and the Blowing Action», Disco, Food and Drinks, StuZ, Leonhardstr. 19, ab 19.00

## Freitag, 27. Juni

**Gastvorlesung Phil. II**  
David Premack: «The Mind of an Ape: Conceptual Thinking and Language in Chimpanzees», Uni Irchel G 60, 17.15

**XENIX-Sofakino**  
*Zwätschgegrill* (Video der HAB Bern), 19.30  
*Johan* (Philippe Valois), 21.00  
*Lot in Sodom* (Melville Webber, James S. Watson) und *Casta Diva* (Eric de Kuyper), 23.30

**Fest**  
Musik und theatrales Zirkus-Spektakel mit Karls kühne Gassensschau: Das himmlische Programm und Das höllische Programm, Bar/Beiz/Videos, Helvetiaplatz, ab 20.30

**Kanzleizentrum**  
Die Solidarität mit dem republikanischen Spanien im Arbeiterquartier Aussersihl. Ein Abend mit Robert Risler, langjähriger Zentralsekretär des SAH, 20.00

**Rote Fabrik**  
*Elefanten, mit dem Theater zum westlichen Stadthirschen und dem Café Metropol*, 21.00  
Taifun, Bar und Disco

**Filmpodium**  
*Lamour d'une femme* (Jean Grémillon), 14.30

*Linnocente* (Luchino Visconti), 17.30

*Geheimnisse einer Seele* (G.W. Pabst), 20.30

*Britannia Hospital* (Lindsay Anderson), 23.00

**Theater am Neumarkt**  
*Ada und Ewald*, von Monika Maron, 20.00

**Theater an der Winkelwiese**  
Theater Circa spielt «Die Küche» von Arnold Wesker, 20.30

**Frauenkommission**  
*Glücksspirale - von Gewinn kontrollierte Fruchtbarkeit* (Thailand 1985), ein Film über Bevölkerungspolitik in Thailand, ETH-HG F1, 19.30  
anschliessend Frauen-Vau-Vau zum Thema «Gen- und Reproduktionstechnologie» im ETH-HG F1

## Samstag, 28. Juni

**AKI**  
Sommerwanderung ab Hirschengraben 86

**Antrittsvorlesung Medizin**  
Markus Müntener: «Muskulatur - was kann die Morphologie zum Verständnis der Funktion beitragen?» Aula der Uni, 11.10

**Quartierzentrum Kanzlei**  
Solidarität mit Navajo und Hopi, Veranstaltungen ab 14.00  
Fest mit Tanz und Inhalt, es soll im einzelnen über die Methoden des modernen Landraubs und über neue Formen des Widerstands informiert werden, ab 20.00

**POCH-Fest**  
Musik und Spektakel mit Arkadas, Joker, Original Caribees, Dr. Müller's Blues Band und internationale Spezialitätenbeiz auf dem Helvetiaplatz, ab 14.00

**Rote Fabrik**  
The Medfly Invasion/Louie Louie, Konzert und Sommerdisco, 21.30

**Filmpodium**  
*Linnocente* (Luchino Visconti), 14.30  
*Robert Koch, der Bekämpfer des Todes* (Hans Steinhoff), 17.30  
*Gruppo di famiglia in un interno* (Luchino Visconti), 20.30  
*Britannia Hospital* (Lindsay Anderson), 23.00

**Theater an der Winkelwiese**  
Theater Circa spielt «Die Küche» von Arnold Wesker, 20.30

**Theater am Neumarkt**  
*Ada und Ewald*, von Monika Maron, 20.00

**Zentralamerika-Demo**  
Stoppt den Staatsterrorismus der USA - Für den revolutionären Befreiungskampf - Gegen die innere Aufrüstung in Westeuropa, Werdplatz, 14.00 (Bewilligung eingereicht)

## Sonntag, 29. Juni

**Kanzleizentrum**  
Matinee: Indianische Poesie und Musik, 11.30

**Theatersaal Rigiblick**  
Peter Landis und Mark Albisser spielen zeitgenössische Musik, 11.00

**Filmpodium**  
*Le journal d'une femme en blanc* (Claude Autant-Lara), 14.30  
*Britannia Hospital* (Lindsay Anderson), 17.30  
*Der Student von Prag* (Henrik Galeen), 20.30

## Montag, 30. Juni

**Filmpodium**  
*Robert Koch, der Bekämpfer des Todes* (Hans Steinhoff), 14.30  
*Gruppo di famiglia in un interno* (Luchino Visconti), 17.30  
*Linnocente* (Luchino Visconti), 20.30

## Dienstag, 1. Juli

**Autoren der Gegenwart**  
Bruno Steiger liest im ETH-HG D 7.1, 17.00

**VIAETH**  
Podiumsdiskussion des Fachvereins der AgronomInnen. Der Agrarjournalist Erwin Müller nimmt Stellung zu seinem Buch «Unser Boden, der letzte Dreck?», LFW B1, 18.00

**RSJ-Uni-Gruppe**  
Sitzung, U41, 12.00

## Mittwoch, 2. Juli

**Filmstelle VSETH/VSU**  
*Rekopis znaleziony w Saragossie* (Das Manuskript von Saragossa, Polen 1964) von Wojciech Has, StuZ, 19.30

**Leben mit den «Acht Todsünden der zivilisierten Menschheit?»**  
Seminar zu «Fragmentation and Wholeness» (auf englisch), ETH Hönggerberg HIL E1, 13.00

**Blütezeit der arabischen Wissenschaft**  
Die arabische Musiktheorie zwischen autochthoner Tradition und griechischem Erbe, mit Benedikt Reinert, Uni Zentrum 104, 17.15

**Akademisches Orchester**  
Werke von Brahms, Ericksson, Dvorák, Grosser Hörsaal der Uni Irchel, 20.15

**AKI**  
Schlussgottesdienst, 19.15

## Donnerstag, 3. Juli

**Utopien**  
Panelgespräch über literarische Utopien, mit Franz Hohler, Otto F. Walter, Heinz Lippuner, Walter Schelling, Michael Böhler, Uni Zentrum 101, 18.15

**EHG**  
Gottesdienst zum Semesterabschluss in der Grossmünster-Krypta, 19.15

Musik am Mäntig

## Fernest Arceneaux

In der Tat – es gibt keinen Ballroom in Louisiana mehr, den Fernest Arceneaux und seine Band nicht zum Kochen gebracht haben. Die Musiker selbst mögen es so am liebsten, auch bei uns.

Man nennt ihre Musik **Zydeco**; ein in den Südstaaten der USA entstandenes traditionelles Gemisch aus Blues und europäischer Volksmusik. Die Stücke von Fernest Arceneaux tendieren jedoch eher auch zum Rhythm & Blues.



**Fernest Arceneaux**, der als einer der besten Akkordeonspieler gilt, gibt seit 1979 auch in Europa regelmässig Konzerte. Und zu seinem grossen Erfolg tragen sicherlich auch seine Mitspieler bei: Clarence «Jockey» Etienne (früher auch bei **Fats Domino**) – dr, Gilbert Helaire – b, Joseph M. Rosszion – g.

Als besonderer Gast ist diesmal **Patti LaRue Harrison** mit dabei (die letztes Jahr mit Al Rapone hier war). Sie wird der Tanzmusik von Fernest Arce-

neaux mit ihrer ausdrucksstarken Stimme, mit Gitarre, Bongos und Waschbrett sicher einen besonderen Anstrich geben.

Wer Zydeco bisher nur in Denis Lasalles Disco-Version («**my Toot Toot**») kennt, kann sich im StuZ am Unverwässerten Rhythmus begeistern.

**Fernest Arceneaux & the Thunders!**  
Mo., 23. Juni, 20.30 Uhr im StuZ, Leonhardstr. 19  
Fr. 12.–/15.–

Filmstelle

### Jacques Rivette

#### Out One: Spectre

Frankreich 1973 – mit Jean-Pierre Léaud, Bulle Ogier, Michel Lonsdale, Juliet Berto u.v.a., ohne Untertitel. **Mittwoch, 25. Juni, um 18.30 Uhr (!)** im StuZ.

Ein tragikomisch-zwirbliger Jean-Pierre Léaud mimt einen Pseudo-Taubstummen mit Mundharmonika und verdient sich so mit diversen Tricks sein Geld.

Da wird ihm eine geheimnisvolle Botschaft übergeben, aus der er die Existenz einer mysteriösen Gruppe «13» politischer Utopisten entschlüsselt. Léaud macht sich auf die Jagd nach der Lösung des Rätsels um die «13» und gerät dabei in ein verwickeltes Netz von Verbindungen und Beziehungen.

Doch das ist nur eine mögliche Lesart von Rivettes Film. Gleichzeitig sind da noch zwei antike Tragödien einübende Theatergruppen und eine Vielzahl weiterer undurchsichtiger Personen, die alle in irgend einer Weise ebenfalls mit der «13» zu tun haben.

Spectre ist die Kurzfassung seines 13 Stunden dauernden Vorgängers «Out One» – einem einmaligen Experiment in der Geschichte des Kinos.

Rivette führt die Spiele der Nouvelle Vague (Godard, Truffaut u.a.) mit Fiktion und Erzählstrukturen im Film zu ihrer letzten Konsequenz.

«Out One» ist ein Meisterwerk der Improvisation. Der Regisseur tritt in den Hintergrund, die Schauspieler schaffen sich ihre Charaktere selbst.

Ein Psychodrama im Film: menschliche Beziehungen bzw. Beziehungslosigkeit wird in allen Schattierungen inszeniert. Über die Leinwand ergiesst sich ein vielschichtiger Strom von

Geschichten voller Paradoxien, oft nur angerissen, um gleich in die nächste Episode überzuführen – Free Cinema im eigentlichen Sinn des Wortes.

### Gábor Body

#### Vier Bagatellen Psychokosmos Privatgeschichte

Ungarn 1973–75, 1976 und 1978, experimentelle Kurzfilme. **Dienstag, 24. Juni, um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F1. Ungarische Originalkopien, teils untertitelt.

«Vier Bagatellen»: Sie entstanden während Bodys Studienzeit, und mit ihnen profilierte er sich in der Szene. Ihr Thema ist die Bewegung und ihre Einrahmung im Filmbild: Tanzende Bauern werden immer enger quadriert, für eine arbeitende Tänzerin werden passende Bildausschnitte, quasi ein psychischer Raum, gesucht; ein Bessoffener tanzt und ein Soziologe hält einen Vortrag über Alkoholmissbrauch; und ein Videomonitor zeigt einen Videomonitor, der wiederum einen Videomonitor zeigt – und jeweils die passenden Umgebungen.

«Psychokosmos»: Ein Computer wird so programmiert, dass er mit schwarzen und weissen Pünktchen eine Geschichte erzählen kann...

«Privatgeschichte»: Rekonstruktion von ungarischen home movies aus der Zwischenkriegszeit, wobei gezeigt wird, dass und wie rekonstruiert wird, das Medium mitreflektiert wird.

Die allerletzte Gelegenheit zu einem Rendez-vous mit Body! Wer ihn schon kennt, weiss, dass dieser Abend nicht so simpel, wie es oben aussieht, ablaufen wird...

\* mit

Bob Dylan  
ausgehen?

\* oder mit

Mick Jagger  
eine Orgie feiern?

\* oder mit

Madonna  
beten?

\* oder

TANNY RATNEN  
den 4. Griff auf der Gitarre  
beibringen?

\* oder

Joe Cocker  
die Weinflasche verstecken?

\* oder mit

Joan Baez  
über Bob schwätzen?

→ mit Deiner Mithilfe kommt es noch  
so weit! kurz:

die KULTURSTELLE VSETH/VSU braucht  
DRINGEND neue Mitglieder für ihr  
MUSIC AM MANTIG-

Interessierst Du Dich für Musik (Rock,  
Wave, Jazz, Blues, Zydeco etc.), dann  
ruf jetzt an, oder komm vorbei:

tel. 256 42 94 (Mo-Fr, nachm.)  
Leonhardstr. 15 (neben dem StuZ)



**Martin Scorsese**

**The King of Comedy**

USA 1982, mit Robert de Niro, Jerry Lewis, Dianne Abbot, Sandra Bernhard. **Donnerstag, 26. Juni**, im ETH-Hauptgebäude F1, um 19.30 Uhr.

Rupert Pupkin, ein biederer Büroangestellter, hat sich in den Kopf gesetzt, Starkomiker beim amerikanischen Fernsehen zu

werden. Als Vorbild hat er keinen geringeren als Jerry Langford alias Jerry Lewis gewählt. Mit allen möglichen Tricks rückt Pupkin seinem Idol auf den Leib und versucht ihn dazu zu bringen, eine Probekassette seines Könnens anzuhören. Der gebeutelte Star reagiert mit Wut und Ärger auf die Anbiederungsversuche des Niemand.

In Verzweiflung greift der kleine Mochtégern-Star zum Äussersten: Zusammen mit einer Freundin kidnappt er den

Showprinzen und verlangt für dessen Freilassung einen kurzen Auftritt seiner Wenigkeit im Fernsehen. Seiner Forderung wird nachgegeben. Als «the King» begeistert er das Fernsehpublikum und erntet einen Riesenerfolg. Im Knast schreibt er dann seine Autobiographie.

Ein Film über die Einsamkeit der Idole und ihrer Fans. Jerry Lewis als Komiker, der keinen Spass versteht und Robert de Niro als Erfolgsgedoppter, dem alle Mittel recht sind.

*Filmstelle, nächste Woche*

**Wojciech Jerzy Has**

**Die Handschrift von Saragossa**

Polen 1964, «Rekopis znaleziony w Saragossie», mit Zbigniew Cybulski, Iga Cembrzynska, Joanna Jedryka, Kazimierz Opalinski, Slawomir Linder. **Mittwoch, 2. Juli**, um 19.30 Uhr im StuZ. Polnische Originalversion mit französischen Untertiteln.

Die Kamera erzählt uns, Breitleinwand und schwarzweiss, wie ein echter napoleonischer Offizier, gespielt von Zbigniew Cybulski, im spanischen Krieg mitten im Artilleriefeuer, ein Buch findet, es nimmt und liest. Er wird vom Feind überrascht, und der Feind liest gleich mit. Und die Kamera liest auch gleich mit.

Alfons van Worden, erzählt das Manuskript, ein echter walonischer Gardist des Königs von Spanien, gespielt von Zbigniew Cybulski, sei einmal in alten Zeiten durch die gespensterhafte Sierra Morena geritten und in einem einsamen Gasthof eingekehrt. Zwei echte orienta-

lische Prinzessinnen hätten ihn dort empfangen, in ihrer Grotte köstlich bewirtet und dann begonnen, eine Geschichte zu erzählen. Die Kamera erzählt mit, und wieder spielt Zbigniew Cybulski die Hauptrolle. Am nächsten Morgen erwacht Cybulski unter einem Galgen...

Cybulski? Wer kennt ihn nicht? Er ist für Polen das, was für Amerika James Dean ist. In «Asche und Diamant» (1958, Andrzej Wajda), dem epochemachenden Leinwandklassiker, ist er der Berufskiller und Antiheld. Hier die tumb erstaunte Alice im Wunderland, das Opfer, dem all diese tolldreisten Geschichten passieren. Und auch «Die Handschrift von Saragossa» zählt zu den polnischen Filmklassikern – sogar zu den Monumentalfilmen!

Verfilmt wird ausserdem Literatur: das Kultbuch des Grafen Jan Potocki, jenes Globetrotters und Romantikers, der bis 1814 sorgfältig seinen Samowarknauf zurechtgefeilt haben soll, ihn dann in eine Pistole lud und sich erschoss. Das ist ein Buch, von dem man nie recht weiss, ob es nun dem Barock oder der Aufklärung verpflichtet ist und nach dem Vorbild

von «Tausendundeine Nacht» kunstvoll Geschichten verschachtelt. Ein Vorläufer der phantastischen Literatur.

Entsprechend dieser Film. Wojciech Has liebt die Rückblende und den hinterhältigen Schnitt; auch er verschachtelt Geschichten. Und der Neutöner Krzysztof Penderecki säuselt dazu unschuldig bekannte Melodien.

Das einzige, was man nach den drei Stunden noch weiss: Man sass im Film. In dem buntesten aller Schwarzweissfilme.

**Martin Scorsese**

**The Big Shave Italianamerican American Boy: A Profile of Steven Prince**

USA 1967, 1975 und 1978, **Donnerstag, 3. Juli**, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1. Originalkopien ohne Untertitel.

Zum Abschluss des Scorsese-Zyklus kommen einige selten zu sehende, experimentelle Filme des Amerikaners zur Vorführung. Filme, gedreht just for fun, ohne Absicht zur kommerziellen Verwertung.

Um eine frühe Etüde (1967) handelt es sich bei *The Big Shave*. Scorsese, als damals noch unbekannter Jungfilmer, in herabgekommenen New Yorker Bruchbuden hausend, gibt da den Alpträumen eines irren Stadtindianers Ausdruck. Einer rasiert sich vor dem Badezimmerespiegel – ja, vollzieht ein regelrechtes Rasierritual, bis er schliesslich die Halsschlagader erwischt... Minimal Cinema mit Horror-Touch.

Anders *Italianamerican* – Gegenstand dieses ethnographischen Interviewfilms ist der Schauplatz so mancher Spielfilme Scorseses: Little Italy. Zum Leben erwacht dieses Viertel einstiger italienischer Immigranten in witzigen, absurden und mitunter rührenden Geschichten und Reminiszenzen der Scorsese-Eltern, die hier Episoden ihres Lebens zum besten geben – eine private, filmische Annäherung an das italo-amerikanische Milieu der Herkunft des Regisseurs.

Ebenfalls ein Interviewfilm ist schliesslich *American Boy*. Im Zentrum steht hier Steven Prince, langjähriger Kumpel Scorseses, Darsteller des Wafenhändlers in *Taxi Driver*. Prince, Kind der saturierten White Middle Class, ist und mimt zugleich den nach vielversprechenden Anfängen in die Gosse geratenen all american boy.

In hektisch-lebendiger direct-cinema-Manier auf Zelluloid gebannt, behandeln *Italianamerican* und *American Boy* in komplementärer Weise zu den Spielfilmen Scorseses dieselben Themen und Fragestellungen: Gewalt, Tod, Religion, den American Dream. Das macht sie zu einem Muss für den Scorsese-Liebhaber.



Donnerstag, 3. Juli, 19.15  
in der Krypta des Grossmünsters (Eingang Limmatseite)

Gottesdienst zum Semesterschluss  
vorbereitet und gestaltet vom EHG-Team.  
Anschliessend, ca. 20.15, Nachtessen und geselliges Beisammensein im Foyer Hirschengraben 7

**Auf der Mauer 6**  
T 251 44 10



VSU-Fest am 26. Juni im StuZ

## Das endgültige Konzept?

Um zu zeigen, wie lustig es an den Sitzungen des Festkomitees zu und her gehen kann, auch um zu beweisen, wie ernsthaft wir auf wohl kaum ernstzunehmende Meinungen eingehen können, drucken wir nachfolgend das Konzept der Minderheit im Komitee ab (Kommentar Freudiger: «Aber Leo»):

Das hauptsächliche Problem des VSU ist ja sein Mitgliederschwund, und der Grund dafür ist, dass der VSU keine oder zumindest zu wenig Aktionen unternimmt, dass er sich keine Öffentlichkeit schafft, dass er sich niemandem anbietet. Ein «sehr gutes» Fest ist nun eine einzigartige Möglichkeit, das Erscheinungsbild des VSU zu korrigieren. Dieser Analyse hat noch nie jemand widersprochen. Wenn der VSU also ein Fest macht, so geschieht das nicht uneigennützig, wohl aber zu einem wohltätigen Zwecke, nämlich um des VSU willen. Dies erkennt, sollte der VSU auch die Ehrlichkeit besitzen und dem Kind einen Namen geben, welcher der Sachlage entspricht. Das VSU-Fest wird ehrlicherweise als Wohltätigkeitsball durchgeführt.

Dieses Konzept besitzt eine Logik, die zumindest die Sym-

pathie unserer Lachmuskulatur hat, doch für ein seriös vorbereitetes chaotisches Fest ist es wohl kaum geeignet. Das Problem ist nur, dass die beiden Fraktionen sich auf Teufel komm raus nicht auf das Konzept der anderen Fraktion einlassen wollen. So kam es, wie es kommen musste:

Nach Eingabe von zwei kleineren Ergänzungen aus den beiden Fraktionen veranlasste Freudiger mit strenger Hand, dass das Konzept von Leo zur Durchführung bestimmt wird. Das Fest wird nun also folgendermassen aussehen: Titel «Wohltätigkeitsball» Die Nörgler organisieren das Video-Programm.

Auf Begehren der Optimisten wird der Eintrittspreis auf Fr. 5.- (Mitglieder) bzw. Fr. 7.- (Nichtmitglieder) festgesetzt.

Das wär's wohl.

Das Festkomitee

An alle Psychologiestentinnen und -studenten

## Geschichte wird gemacht, es geht voran!

Das studentische Leben wird durch verschiedene Gefühle beeinflusst. Eine grosse Fülle an Wissensstoff wird vorgetragen, und allzu oft bleibt der bittere Geschmack, zu wenig zu wissen, übrig. Die anderen scheinen immer eine Nasenspitze voraus zu sein, so dass sich fortwährend ein inneres Gefühl der Unruhe bildet. Zu selten gelingt es, sich im Gespräch mit anderen MitstudentInnen klar zu werden, dass es sich um eine Fehleinschätzung handelt. Die anderen bewegen meist ähnliche Befürchtungen, und es fällt schwer zu sehen, dass das tatsächlich geforderte Wissen gar nicht den vermuteten Umfang einnimmt. Durch die Art des Studiums entsteht der Eindruck, dass das Engagement gar nicht gefragt ist, sondern dass nur dahin gehend erzogen wird, das abgespeicherte Wissen jederzeit abrufen zu können. Eigene Gedanken zu bilden und diese in die Praxis umzusetzen, scheint unerwünscht. Daraus ergibt sich ein Manko an Aktivitäten und jeder/jede versucht, sich auf seine/ihre

Einzelgängerweise zu profilieren.

Bei genauer Betrachtung ist aber unverkennbar, dass sich die meisten in dieser Art zu studieren nicht wohl fühlen. So könnte ein Forum, auf dem diese Themen aufgeworfen und vertieft werden, Anlass für viele sein, sich mit MitstudentInnen zusammenzutun. So wäre Raum und Zeit geschaffen, Aktivitäten zusammen zu realisieren. Einige StudentInnen haben sich in letzter Zeit schon Gedanken darüber gemacht und möchten alle einladen, ein solches Forum mitzugestalten. Ein erstes Treffen in grösserem Rahmen soll die Vollversammlung sein. Dort soll vor allem der übliche institutionelle Rahmen eines Fachvereins geschaffen werden. Kommt alle und helfe mit, eine tragfähige Basis zu bilden.

Vollversammlung zur Gründung der Fachschaft: Am 26. Juni 86, um 16.15 Uhr in der Aula! (Anschliessend findet eine Informationsveranstaltung über das Aufbaustudium im E18 statt.)

# Programm

## VIDEOS - HOCHAKTUELL

19 Uhr 00 : Atomic Rometsch  
19 Uhr 45 : Langstreckenraketen der UdSSR  
19 Uhr 57 : Attentat auf Reagan  
20 Uhr 00 : Toxithet  
20 Uhr 50 : Videos aus dem Archiv der Filmstelle  
21 Uhr 00 : Borinage

21 Uhr 40 : Report über randalierende Jugendliche  
22 Uhr 00 : Häuserkampf in Freiburg (BRD)  
22 Uhr 30 : Electronic Labyrinth  
22 Uhr 40 : Jeeg Robot  
23 Uhr 10 : Videos aus dem Archiv der Filmstelle  
24 Uhr 15 : late show  
          'the doors are open'

das Festkomitee dankt dem Videoladen,



Musig am Mülltigg



herzlich!!!

ZUM **Tanz** SPIELEN AUF:

STEVEN'S NUDE CLUB and the blowing ACTION!!! ab 21 UHR

AB 24UHR: wohltätige KELLERDISCO

SPEISE und TRANK nach Lust und Laune

Eintritt: 5.- für VSU-MITGLIEDER  
7.- für ALLE anderen

Verkauf im VSU-Büro (Rämistr. 66) und an der Abendkasse

## Video-Programm

Für festfreudige Studierende, die Abwechslung von der Musik suchen, hat das Festkomitee ein in vielen Beziehungen ausserordentliches Video-Programm zusammengestellt. Der Fernseher steht im grossen Sitzungszimmer des StuZ.

In «Atomic Rometsch» spielen Kenner der Materie die Geschichte des Kampfs gegen die Schweizer AKWs durch. Nach Tschernobyl unverschämt aktuell. «Langstreckenraketen der UdSSR» ist eine Reportage aus dem DDR-Fernsehen. Eine seltene Gelegenheit. Im 2minütigen Ausschnitt «Attentat auf Reagan» wird zweimal auf den Präsidenten geschossen. Einmal «real time» und einmal «slow motion». In «Toxithet» sind die Erlebnisse von Ch. Wirsing mit den schwarzen Jugendlichen im Liverpooles Stadtteil während der Unruhen 1980 verarbeitet. «Borinage» ist

ein Prachtsstück von «cinéma vérité», gedreht vom virtuosen Joris Ivans über den belgischen Bergarbeiterstreik in den Zwischenkriegsjahren. Im «Report über randalierende Jugendliche» geht das deutsche Fernsehen den verschiedenen Unruhen anfangs dieses Jahrzehnts nach. «Häuserkampf in Freiburg» ist ein hautnaher Bericht der Medienwerkstatt Freiburg. In «Electronic Labyrinth» inszenierte G. Lucas einen total überwachten Bezirk und einen Mann, der zu entfliehen sucht. Der italienische Zeichentrickfilm «Jeeg Robot» beschreibt den uralten Kampf zwischen Gut und Böse auf eine derart triviale und verrückte Weise, dass es einen Schauer den Nacken hinunterlaufen lässt. Trouvailles aus dem Genre Trickfilm sind aus dem Archiv der Filmstelle VSETH/VSU zu sehen. Der Video-Raum schliesst seine Pforten nach dem Konzert-Video (Dauer: eine Stunde) der legendären «Doors» aus dem Jahre 1969 in London: «The doors are open».